

WAS DIE WASCHMASCHINE SAGT

(© Friedl Hofbauer)

Wischiwaschi
 Wäschewaschen
 wischiwaschiwumm
 Oben waschen
 unten waschen
 rundherum.
 Hemden waschen, Hosen waschen,
 Tischtuch mit den Rosen waschen,
 wischiwaschi
 Wäschewaschen
 wischiwaschi wumm.
 Und die vielen Hosentaschen
 drehn wir um.
 Wischiwaschi
 Wäschewaschen
 wischiwaschi
 Wäschewaschen
 Wäschewaschen
 wischiwaschi
 wumm.

GRUSELETT

© Christian Morgenstern

Der Flügelflager gaustert
 durchs Wiruwaruwolz,
 die rote Fingur plaustert,
 und grausig gutzt der Golz.

DAS GROSSE LALULA (© Christian Morgenstern)

Kroklokwapfi? Semememi! Seiokrontro -prafriplo:
 Bifzi, bafzi; hulalemi:
 quasti basti bo ...
 Lalu lalu lalu lalu la!

Hontraruru miromente zasku zes rü rü?
 Entepente, leiolente klekwapufzi lü?
 Lalu lalu lalu lalu la!

Simarat kos malzipempu silzuzankunkrei!
 Marjomar dos:
 Quempu Lempu
 Siri Sufi Sei!
 Lalu lalu lalu lalu la!

HEXEN-EINMALSEINS

© Johann Wolfgang Goethe

Du musst verstehn!
 Aus Eins mach zehn!
 Und Zwei lass gehen,
 Und Drei mach gleich,
 So bist du reich.

Verlier die Vier!
 Aus Fünf und Sechs -
 So sagt die Hex -
 Mach Sieben und Acht,
 So ists vollbracht:
 Und Neun ist Eins,
 Und zehn ist keins.



REIMEN (© Friedl Hofbauer)

Spatzen
reimen sich auf
Katzen
reimen sich auf
Tatzen
reimen sich auf
kratzen
Sonne
reimt sich auf
Regentonne
reimt sich auf
Badewonne
und Wanne
reimt sich auf Tanne
Liederblasen
reimt sich auf
Fliedernasen
wenn's die auch gar nicht gibt
sind sie doch sehr beliebt
Manche Tanten
reimen sich auf
Elefanten
manche Väter
reimen sich auf
später
aber jeder
reimt sich auf Fledermaus

Und wer jetzt weiter reimen will
für den ist das Gedicht noch lange nicht aus.



DIE FEDER (© Joachim Ringelnatz)

Ein Federchen flog über Land;
ein Nilpferd schlummerte im Sand.

Die Feder sprach: "Ich will es wecken!"
Sie liebte andere zu necken.

Aufs Nilpferd setzte sich die Feder
und streichelte sein dickes Leder.

Das Nilpferd öffnete den Rachen
und musste ungeheuer lachen.

DIE DREI SPATZEN (© Christian Morgenstern)

In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch und Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz
und mitten drin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber da schneit es, hu!

Sie rücken zusammen dicht an dicht.
So warm wie der Hans hats niemand nicht.



DER SCHNECK (traditionelle Volksweise)

Ei, wie langsam, ei, wie langsam, kommt der Schneck von seinem Fleck! (weg)
Sieben lange Tage braucht er von dem Eck ins and're Eck!
Ei, wie langsam, ei, wie langsam, kommt der Schneck im Gras daher!
Pötz, da wollt ich anders laufen, wenn ich so ein Schnecklein wär'!

DIES KLEINE SCHWEIN

Dies kleine Schwein

ist so allein.

Es möchte gerne spielen,

im Dreck herumwühlen.

Doch es ist so allein.

Drum weint das kleine Schwein

Und geht wieder heim.



GESPRÄCH EINER HAUSSCHNECKE MIT SICH SELBST

© Christian Morgenstern

Soll i aus meim Hause raus?

Soll i aus meim Hause nit raus?

Einen Schritt raus?

Lieber net raus?

Hausenit raus-

Hauseraus

Hausenit raus

Hausenaus

Rauserauserauserause...

DER RIESE AUF DER WIESE (© Friedl Hofbauer)

Es war einmal ein Riese,

der saß auf einer Wiese

und wackelt mit dem großen Zeh.

Da kam ein kleiner Schmetterling,

ein Schmetterling, ein Schmetterling,

der war so weiß wie Schnee.

Der große Riese saß ganz still

und wackelte kein bisschen mehr

mit seinem großen Zeh

und flüsterte nur froh,

nicht lauter als ein Floh:

Ein Schmetterling, ein Schmetterling

ist in der Näh'.

Da flog der weiße Schmetterling

dem Riesen auf dem Zeh.

Dort saß er eine Weile.

Er hatte keine Eile

und wippte mit den Flügeln leis.

Dann flog er wieder fort.

Der Riese sitzt noch immer dort

und wackelt mit dem Zeh

und wartet, dass er wiederkommt,

der Schmetterling, der Schmetterling,

der Schmetterling, der Schmetterling...